

## Schulerfolg nur wenn es leiser ist

Rückhall-Maßnahmen machen den Unterricht angenehmer

VON BIRGIT EICKENBERG

**Brüggen.** Die Gesamtschule Brüggen hat an beiden Standorten Probleme mit zu hohen Geräuschemissionen. Aufgrund der alten Bausubstanz wird Schall von den Decken und Wänden zurückgeworfen. Schüler und Lehrer beklagten sich über Kopfschmerzen und Konzentrationsmangel, stellte der schuleigene Gesundheitsausschuss fest.

„Eine Befragung der Lehrer ergab, dass es nicht das Problem ist, dass Schüler über Tische und Bänke gehen würden. Im Gegenteil, die Schüler sind meist sehr diszipliniert. Aber es sind die baulichen Gegebenheiten an beiden Standorten - Bracht und Brüggen - die einen überhöhten Effekt durch Rückhall bringen“, so Béatrice Mack-Lillig, Abteilungsleiterin der Stufen sieben und acht. Dank ihrer In-

itiative erhielt die Schule einen Schulentwicklungspreis für gute gesunde Schule der Unfallkasse NRW. Das Preisgeld dafür wurde mit in Lärmschutzmaßnahmen investiert, die Früchte tragen. Vier Räume konnten am Standort Brüggen bereits nachhalltechnisch verbessert werden. In diesem Schritt wurden auch die Lichter in den Räumen mit Sensoren ausgestattet, so dass gewährleistet ist, dass nirgends unnötig Strom verbraucht wird, wenn sich niemand mehr in den Klassen befindet.

Mitfinanziert wurden die Maßnahmen durch die Gemeinde, die auch für das Jahr 2015 Mittel in den Haushalt eingestellt hat, damit in Bracht und in Brüggen weitere Rückhallmaßnahmen

durchgeführt werden können. „Eine große Aufgabe wird die Mensa in Bracht“, ist sich Organisationsleiter Joachim Wagner sicher. Denn viele gute Vorschläge scheiterten an den hohen Brandschutzauflagen. „Viele Materialien sind dabei per se schon ausgeschlossen.“ Der Gebäudemanager der Gemeinde Musa-Kazim Özlü signalisierte, dass man verschiedene Möglichkeiten prüfen würde. Gerade die Ausgabestelle der Mahlzeiten ist hier eine große Geräuschquelle. Statt sich in der Mittagspause entspannen zu können, entsteht eine zusätzliche Stressbelastung.

Den Unterschied zwischen den bereits sanierten Räumen und den noch nicht mit schalldämmenden Materialien ausgestatteten



Schallschutzplatten an den Decken verhindern, dass Geräusche sich in den Räumen verstärken können. Foto: Birgit Eickenberg

Räumen merken Schüler und Lehrer deutlich. „Wenn die Jungs an den hinteren Tischen sich nur leise unterhalten, sind es gerade die tiefen Stimmen, die man bis vorne gut hören kann. Das stört die Konzentration“, meint eine Schülerin. „Für uns ist es schwierig zu verstehen, was vorne gesprochen wird“, meinten diejenigen, die im hinteren Teil des Raumes sitzen. „Gerade bei Gruppenarbeiten, wo

diskutiert wird, ist die Geräuschkulisse sehr belastend. Spätestens nachmittags habe ich Kopfschmerzen“, gab eine Schülerin zu bedenken. „Irgendwann wird man selber lauter und schreit sich nur noch an.“ In den mit Schallschutzplatten ausgestatteten Räumen wirken die Geräusche nur noch gedämpft, sanfter und weniger störend. Mit Rigipsplatten wurden hier auch die Betoninnenwände verkleidet.

Grenzland Nachrichten 28. November 2014